Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

Band: 19 (1909)

Heft: 5

Rubrik: Hämophilie oder die Bluterkrankheit, und Blutstillung durch Milchklistiere [Fortsetzung und Schluss]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sauter's Annalen

für Gesundheitspflege

Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf

herausgegeben

unter Mitwirkung von Aerzten, Praktikern und geheilten Kranken.

Nr. 5. 19. Jahrgang der deutschen Ausgabe. Mai 1909.

Inhalt: Hämophilie oder die Bluterkrankheit, und Blutstillung durch Milchklistiere (Fortsetzung und Schluß). — Der Tod im Leben des Kindes (Fortsetzung und Schluß). — Unsterbliches Leben. — Korrespondenzen und Heilungen: Physiologische Begründung der Nervosität und Nervenleiden; Masern; verdorbener Magen; Hämorrhoiden; chronisches Asthma; schwere Erkrankung der Sexual-Organe; Neuralgie; Taubheit und Ohrensausen: Neuralgien; nervöse Kopfschmerzen; weißer Fluß; Geschwüre und Wunden; chronischer Ausfluß. — Verschiedenes: Wie erkennt man, ob ein Ei frisch ist?

Hämophilie oder die Bluterkrankheit, und Blutstillung durch Milchklistiere.

(Fortsetzung und Schluß).

Bei Dr. Aronsohn (Ems-Nizza) ist in der „Deutsch. med. Wochenschrift" 1900 unter anderem zu lesen: „Von der Anwendung der Milchklistiere bei Lungenbluten las ich bereits vor etwa 8 Jahren, und ich erinnerte mich gerade dieser Empfehlung, als ich im Asyl für Lungenkranke in Nizza einen schweren Fall von Lungenbluten zu behandeln hatte. Der Kranke, ein junger schwächlicher Mann von etwa 27 Jahren, aus Hamburg, bekam, nachdem er schon eine zeitlang im Asyl gewesen und es ihm anscheinend recht gut erging, plötzlich ein Lungenbluten, das trotz unbedingter Ruhelage im Bett, sorgfältiger Ernährung, Eisbeutel, Anordnung von Tinct-Hæmostyptica Denzel, Liqu. fer. sesquichlor., Plumb. acet. auch der Digitalis nicht ruhen wollte. Als nach etwa 10 Tagen noch immer reichliches frisches Blut ausgespieen wurde, der Kranke außerordentlich heruntergekommen zu sein schien, da ließ ich mehrere Male täglich einen Einlauf von Milch bei Aussetzen jedes andern Arzneimittels machen und in der Tat, die Blutung stand von dem ersten Einlauf ab, und der Kranke erholte sich schnell und vollkommen. — Wie die Unwirksamkeit der gegebenen Arzneimittel, auf die ich so viel vertraut hatte, mich verzagt gemacht hatte und für das Leben des Kranken fürchten ließ, so lebhaft überrascht war ich von dem raschen Erfolg des so einfachen Hilfsmittels, der Milcheingüsse in den Darm."

Derselbe Autor erwähnt bei Lungenbluten nebenher noch die Wirkung des genossenen Salzes und das Halten beider Hände und Unterarme in heißes Wasser, Anlegen von warmen Flaschen, Tüchern u. s. w. an die Füße und Unterschenkel u. dgl. kurz eine ableitende Behandlung auf die Haut.

Weiteres berichtet über die Milch als Blutstillungsmittel Dr. P. Solt in Riga nach den „Therap. Monatsch." 1906 unter anderem: „Im Sommer 1898 wurde zu mir ein Mädchen von 15 Jahren gebracht. Nach der Aussage der Mutter ist es früher immer gesund und stark gewesen. Vor einer Woche hatte es zum erstenmale Menstruation bekommen, hatte während derselben eine Nacht ausgelassen getanzt und darauf in der kühlen Sommernacht sich erkältet. Die Menstruations-

blutung war immer stärker geworden. Die Kranke hatte fortwährend erbrochen und war zuletzt in einen schlafsüchtigen Zustand gefallen. — Die Untersuchung ergibt hochgradige Blutarmut, kaum fühlbaren Puls und hohes Fieber. Aus der Scheide rinnt Tropfen für Trofen Blut. Der Harn, den die Kranke unter sich läßt, ist klar. — Alle Versuche, die Blutung anzuhalten, schlagen fehl; darunter vorsichtige Scheidentamponade (Stopfbausch) und Eingießungen von Salzwasser in den Darm. Da die Kranke alles, was man ihr eingeflößt, erbrochen hatte, so gab ich ihr ein Nährklistier, bestehend nur aus Milch mit etwas Salz. — Sofort stand die Blutung! Weiteres erzählt derselbe Autor von einem andern Kranken mit Magenblutungen. Dieser hatte schon längere Zeit Schmerzen in der Magengegend. Während der Arbeit im Walde fing er an Blut zu erbrechen. Dies dauerte fort auch noch auf dem Heimweg und bis zum Erscheinen des Arztes. Der Berichterstatter fährt fort: „Ich habe dem Kranken im Laufe von 1 Stunde ungefähr 3 Liter frische Milch nebst 3 kleinen Teelöffeln Salz vermittelst der Druckklistierspritze in den Darm eingespritzt. Das Blutbrechen hat sich nicht wiederholt. Nach zweiwöchentlichem Gebrauch war der Kranke gesund und ist bis jetzt gesund geblieben. Von Gebärmutterblutungen will ich zuerst die gefährlichsten anführen: die Nachgeburtsblutungen mit Nachgeburtszurückhaltung. Ich mache sofort eine Eingießung von wenigstens 1 Liter Milch, wie man sie gerade bekommen kann, kalt oder warm, ganz frisch oder einige Stunden alt. — Am meisten Mühe machte mir eine Frau, die vor ungefähr 8 Stunden geboren hatte. Als ich ankam, war sie vollkommen puls- und bewußtlos. Sie blutete noch immer, wenn auch nicht stark. Es wurden ihr im Laufe von 5 Stunden zuerst 3 Liter Milch, nachher, als sie nicht mehr blutete, 2 Liter Salzwasser eingegossen. Nach 1 Stunde wurde der Puls fühlbar. Da habe ich die mit einer Hälfte festsitzende Nachgeburt ohne Chloroform mit der Hand entfernt, ohne daß die Frau aus ihrer Bewußtlosigkeit aufwachte oder die geringste Aeußerung des Schmerzes machte. Nach weiteren 2 Stunden kam sie erst zur Besinnung. Sie ist jetzt ganz gesund. — Zur Blutstillung genügt meist ½ bis 1 Liter Milch. Wo mehr gegeben wurde, da war es wegen der Blutleere. Ich habe bemerkt, daß die Milch rascher aufgesaugt wird als das Salzwasser. In allen Fällen konnte die Nachgeburt nach Milcheingießungen ohne Blutung entfernt werden.

Dieselbe Wirkung zeigen die Milchklistiere bei unvollendeten Fehlgeburten.

Dann habe ich mit Milcheingießungen meist junge Frauen behandelt, die mehrere 2—8 Wochen geblutet hatten und von denen man nicht sagen konnte, haben sie frühe Fehlgeburt gehabt oder sind es Blutandrangszustände der Gebärmutter. Die Frauen haben 5—6 Wochen Menstruationspause gehabt und dann angefangen zu bluten. Auch hier genügten 2—4 Eingießungen.

Am deutlichsten zeigte sich die blutstillende Wirkung der Milch bei Wechseljahre-Blutungen. Die andern Gebärmutterblutungen können, wenn auch nicht so schnell, mit andern Mitteln, z. B. Salzwassereingießungen gestillt werden, die Wechseljahre-Blutungen aber nicht. Die Milcheingießungen, 4—10, täglich 1, halfen auch in den hartnäckigsten Fällen.

Ueber rasche Heilung von Lungenblutungen erzählt Dr. Solt von zwei Fällen. Der erste betrifft eine 39jährige Frau, die zwar wohlgenährt war, aber aus einer tuberkulösen Familie stammte. Die Kranke bekam durch 12 Tage einen Milcheinguß täglich einen, während

welcher Zeit sie ruhig im Bette liegen mußte. Schon nach der ersten Eingießung kam kein frisches Blut mehr. Nach zwei Jahren trat neuerdings Blutspeien auf, die gleichen Milcheingüsse wurden wieder gemacht; die Kranke erholte sich auch diesmal wieder schnell. Der zweite Fall betrifft einen 30jährigen Mann, der gleichfalls Blut spie. Nach einer 12tägigen Behandlung (täglich eine Eingießung) wurde er geheilt entlassen. All die Fälle zeigen, daß täglich wenigstens 1 Eingießung gemacht werden muß, aber auch, daß man mit 1 Eingießung täglich auskommen kann. Mit dem stets gleichen Erfolge wurden von dem Berichterstatter die Milchklistiere auch bei Nasenbluten und bei großen Verletzungen angewandt; Hauptsache bleibt immer, daß die Milch als Blutstillungsmittel stets durch den Mastdarm angewendet werde. Die gleich guten Wirkungen zeigten sich auch bei Blasenblutungen.

Dr. Solt berichtet weiter: Bei Bewußtlosen, bei denen der Afterschließmuskel oft vollkommen erschlafft ist, kann man den After vermittels der oberen Hüfte tamponieren, indem man die Hüfte fest auf die Darmmündung drückt. Gewöhnlich braucht man nicht lange zu drücken. Der Afterschließmuskel hat sich reflektorisch zusammengezogen und die Flüssigkeit ist weiter in den Darm hinaufgeflossen. Nur dann ist es schwer, die Flüssigkeit zurückzuhalten, wenn der halbbewußte Kranke zurückdrängt. Dann muß die Temperatur der Flüssigkeit genau der Körpertemperatur angepaßt sein. So habe ich einem jungen Mädchen, das infolge schwerer Schädelverletzung 13 Tage lang bewußtlos lag, Milchklistiere, zuerst (15 Minuten nach dem Unfall) wegen etwaiger Blutung im Schädelinnern und später der Ernährung wegen gegeben. Die Kranke konnte während dieser Zeit das ihr versuchsweise eingeflößte Wasser nicht hinunterschlucken. In den letzten Tagen, als die Bewußtlosigkeit eine nicht mehr so tiefe war, drängte die Kranke, falls die Milch zu kalt war, stark zurück. Körperwarme Milch behielt sie. Das Mädchen genas, nachdem der Reihe nach Bewußtlosigkeit, Lähmung der Schlundmuskulatur, Sprachverlust, Lähmung der Beine und Herzschwäche geschwunden waren.

Die bettlägerigen Kranken behielten meistenteils die Eingießungen ganz. Sie wurde verdaut und aufgesaugt. Die umhergehenden Kranken behielten die Eingießungen ganz oder nur teilweise. Die Wirkungen waren aber immer da. Diese Eingießungen geschehen stets, während der Kranke mit angezogenen Beinen auf der linken oder rechten Seite lag. Eine Seitenlage ist aber unbedingt notwendig, denn nur so läßt sich die eingespritzte Flüssigkeit am leichtesten zurückhalten, da die Hüften fester aneinanderliegen und der Kranke den Afterschließmuskel leichter zusammenziehen kann.

Gehen wir nach diesem Abstecher zu unsern Blutern zurück. Sicher werden auch bei diesen durch Blutverlust Gefährdeten Milcheingüsse in den After einer Verblutung vorbeugen.

Dieses Experiment mit Milch ist einfach, überall leicht anwendbar und ohne jedwede Gefahr für den Blutenden; bemerkt wird noch, daß zu diesen Einspritzungen eine Kolbenspritze oder Klysopumpe zu verwenden ist, weil damit ein ununterbrochener Strahl mit einer stärkeren reflektorischen Wirkung eingeführt werden kann.

(Zeitschrift für Erziehung und Unterricht).

Der Tod im Leben des Kindes.

Von M. St.

(Fotsetzung und Schluß).

Kommen noch leichtsinnige Erzählungen der Umgebung, der Kindermädchen und Hausgenossen über einen Todesfall und was damit